



BN KG Ebersberg: 50-Jahrfeier, 20. März 2024

Rede von Jochen Carl

S.g. Herr Landrat, S.g. Ehrengäste
liebe BN- Freunde, lieber Richard,

Ich denke zu einem schönen Jubiläum gehört immer zweierlei, der dankbare Blick zurück und ein hoffnungsvoller Blick nach vorne.

Rückblickend freuen wir uns heute, gemeinsam mit vielen Bürgerinitiativen ein Müllkonzept umgesetzt zu haben, welches uns einen neuen Deponiestandort erspart hat,

Wir haben uns gewehrt gegen die Pläne bei Marienberg, Ldkrs. Rosenheim, ein Atomkraftwerk zu errichten.

Es gelang landkreisweit eine Gemeinschaft zu bilden, die sich sehr stark im Amphibienschutz engagiert. Für die jährliche Unterstützung durch die UNB und vom Straßenbauamt Rosenheim herzlichen Dank.

Mit vielen, vielen Vorträgen bemühten wir uns naturrelevante Themen zu behandeln. In Glonn thematisierten wir u.a. die sog. Toteislöcher, Relikte der Eiszeit mit einer spez. faunistischen Charakteristik. Es war in den 80-er Jahren nicht selten, dass in diesen Feuchtflecken im Wald etlicher Müll entsorgt wurde.

Beliebt waren/sind die Ausflüge, zu Fuß oder per Rad, der Ortsgruppe Zorneding. So waren auch die Exkursionen von Ernst Fuchs, Kirchseeon, sehr gefragt und führten zur finanziellen Unterstützung unserer Arbeit. Wir sind glücklich, dass Klaus Grünebach diese Tradition der Kreisgruppe weiterführt und immer wieder einen Blick auf floristische Besonderheiten in der Natur vermittelt.

Ein Daueranliegen war und ist uns immer, Kindern und Jugendliche für unsere Themen zu begeistern, welches besonders dauerhaft erfolgreich in Glonn, Grafing u. Zorneding gelang.

Dankbar erinnere ich mich an Aktionen und Initiativen der Ortsgruppe Vaterstetten, welche ich während meiner Zeit als Kreisvorsitzender begleiten konnte. Diese Gruppe hatte große Unterstützung durch die Kommune. Altbürgermeister Reitsberger und Herr Bichlmaier vom Gartenbauverein, waren immer hilfreich bei der Umsetzung unserer Arbeit. Die Wiederherstellung des Wechselfeuchtbiotops Lindsee, mit der

Errichtung der Lindsee-Kapelle sind bestehende Zeugnisse von einem enormen Engagement unserer bereits verstorbenen Mitglieder Syna Ünze, Eva und Ernst Burger und Josef Schneider. Dieses Projekt war ein Musterbeispiel für vorbildliche Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden Vaterstetten und Anzing, den Landwirten, der Höheren und unserer Unteren Naturschutzbehörde und dem BN. Leider wurde bei diesem Projekt auch offenbar, wie problematisch es ist, einen See in einem Umfeld anzulegen, welches intensiv landwirtschaftlich bearbeitet wird. Die dadurch gegebene Eutrophierung des Sees führte zu Verkrautungen, die nur beschränkt Amphibien Lebensraum bieten.

Ein Markenzeichen der BN- Ortsgruppe Vaterstetten ist der „Lebende Maibaum“. D.h., jeweils am 1.Mai wird im Gebiet der Kommune ein Baum gepflanzt und dieses seit 40 Jahren! Die Idee dazu kam von Josef Schneider.

Seit 1995 gibt es das Projekt „Brucker Moos“ mit dem Ziel der Wiederherstellung und Erhalt von Lebensräumen für seltene Tier -u. Pflanzenarten. Die zunehmend intensiver werdende landwirtschaftliche Nutzung führte zu gravierenden Verlusten charakteristischer Tier- und Pflanzenarten im Brucker Moos. In diesem Zusammenhang möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass es teilweise auch mit Freizeitnutzung Probleme gibt.

Der LPV ist Träger dieses Projektes. Die fachliche Betreuung liegt in den Händen der UNB. Z.ZT. erfolgt eine ganzjährige Beweidung, wie Sie sicher schon aus der Presse erfahren haben.

Auch von uns wurden finanzielle Mittel für die Umsetzung des Projektes zur Verfügung gestellt, speziell für den Flächenkauf.

Im Rahmen eines Förderprogrammes des Freistaates Bayern initiierte der Landkreis Ebersberg 2011 die Initiative „Ebersberger Sonnenweg“ bestehend aus

Landkreis, Heizungs-Sanitärfachbetrieben, Bund Naturschutz, Kreishandwerkschaft, Kreissparkasse und Raiffeisen-Volksbanken. In diesem Rahmen wurde den Bürgern in den Räumen des BUND-Naturschutz eine kostenlose Beratung durch unabhängige, kompetente Ingenieure zur Sonnenenergienutzung angeboten, was von den Bürgern sehr gut angenommen wurde.

Im Zeitraum 2013 bis 2017 unterstützte die Kreisgruppe, insbesondere hier die Ortsgruppe Glonn das Biodiversitätsprojekt „Löffelkraut und Co“. Dieses Projekt dient dem langfristigen Erhalt des Bayerischen Löffelkrauts, ein UR-Einwohner des bayerischen Alpenvorlands, für den Deutschland eine besondere Verantwortung trägt, weil es sich hier um ein Endemit handelt, der weltweit nur hier vorkommt. Entsprechende Maßnahmen wurden beschlossen. Ob die den gewünschten Erfolg zum bleibenden Bestand bringen, wird die Zukunft zeigen.

2019 wurde das Volksbegehren „Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern – Rettet die Bienen“ eines der erfolgreichsten Volksbegehren in der Geschichte des Freistaats Bayern und im Rahmen dessen fanden sich viele Motivierte in den neuen Ortsgruppen Kirchseeon und Poing zusammen, was natürlich unsere Gesamtpräsenz im Landkreis stärkt.

(Hiermit bin ich schon bei der Hoffnung/ Zukunft.)

Unbestritten ist der südliche Landkreis ein Hotspot bzgl. der bestehenden Naturlandschaft, viele Biotop – oft kleine Flecken in der Kulturlandschaft. Damit die Natur zwischen diesen Flecken kommunizieren kann, hoffen wir Herr Landrat, dass der „Alte Bahndamm“ zwischen Glonn und Grafing uneingeschränkt, ohne Teilbereichsnutzung als Radweg, akzeptiert wird. Bitte keine Versuche, die Vorgaben der Höheren Naturschutzbehörde abzuschwächen.

Für unseren nördlichen Landkreis hoffe ich, dass es gelingt, den Biotopanteil der Ribmoräne von derzeit ca. 1% (liegt bayerweit weit unter dem Durchschnitt) signifikant zu erhöhen.

Naturschutz kann man nicht fleckerweise voranbringen. Artenreiche Natur lässt sich nur mit einem Netz von Biotopverbund zwischen lebendigen, ökologischen Kleinwelten erhalten und dafür bitten wir die Landwirtschaft um Unterstützung. Auch der Landkreis, Herr Landrat, muss diese Thematik verstärkt im Fokus haben. Ich weiß, wie ausgelastet ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind, Bestehendes zu schützen, aber das reicht nicht mehr, wenn wir unseren Nachkommenden einen Rest von Artenvielfalt/ Biodiversität hinterlassen wollen.

Ich bin seit 1982 Mitglied im BN und freue mich, dass wir heute in diesem Rahmen das 50-jährige Bestehen unserer Kreisgruppe feiern. Hier habe ich Freundschaften und Verständnis gefunden und dafür bin ich sehr dankbar!

Ich wünsche Ihnen noch einen angenehmen Abend

Jochen Carl